

75-1025-1  
file

Interrogation Nr. 1761 A

Institut für Zeitgeschichte  
München  
ARCH  
1948/56

Vernehmung des Dr. Robert DUEKER  
am 9.7.1947 von 14.10 bis 14.30 nachm.  
durch Mr. Herbert H. MEYER  
auf Veranlassung von Mr. E.H. SCHWENK, SS-Section,  
Stenographin: Betti Goetz.

1. Fr. Nehmen Sie Platz. - Geben Sie Ihren Namen an.

A. Dr. Robert DUEKER.

2. Fr. Haben Sie noch andere Vornamen?

A. Wilhelm.

3. Fr. Sie sind sich bewusst, dass Sie auch heute unter Eid stehen?

A. Jawohl.

4. Fr. Ich will sehen, dass Sie sobald wie moeglich hier wegkommen. Ich will deshalb unsere letzte Unterhaltung und die heutige zusammenfassen in einer Erklaerung, die Sie dann unterschreiben koennen. Ich muss dazu noch einige Daten haben. Von wann bis wann waren Sie im Heim Polzin?

A. Von April 1938 bis November 1943.

5. Fr. Und wieviele auslaendische Kinder haben Sie dort erhalten schaeztungsweise?

A. Schaeztungsweise 12.

6. Fr. Woher sind die gekommen?

A. Es waren Kinder aus dem Warthegau.

7. Fr. Haben Sie auch Kinder von Bromberg erhalten?

A. Wo die einzelnen herkommen, weiss ich nicht. Die wurden zusammen geschickt aus einem Kinderheim im Warthegau.

8. Fr. Nur einen Transport haben Sie erhalten?

A. Einen oder zwei.

RESTRICTED

- 9.Fr. Wer hat damit zu tun gehabt vom Warthegau?
- A. Das weiss ich nicht.
- 10.Fr. Wie alt waren die Kinder?
- A. Zwischen 3 und 9 Jahren.
- 11.Fr. Die sind wann reingekommen? Schon zur Zeit SOLLMAN's oder vordem?
- A. Den genauen Zeitpunkt weiss ich nicht mehr.
- 12.Fr. SOLLMANN ist im Mai 1940 hingekommen?
- A. Ja, da waren die Kinder sicher . . . , ich kann es nicht mehr sagen, ich weiss es nicht mehr genau wann, aber um die Zeit koennten sie gekommen sein.
- 13.Fr. Hat EBNER Sie dort besucht?
- A. Dr. EBNER ja, der ist auch schon dagewesen.
- 14.Fr. Wann?
- A. Das weiss ich nicht mehr.
- 15.Fr. Hat er sich die Kinder dort angesehen?
- A. Diese Kinder? Ich kann es nicht mit Sicherheit sagen, ob er nun gerade in der Zeit da war.
- 16.Fr. Wie lange waren die Kinder dort?
- A. Ich kann mich nicht mehr erinnern.
- 17.Fr. Wo sind die Kinder hingekommen?
- A. In ein Kinderheim des Lebensborn.
- 18.Fr. Sie sind von Ihren Kindern wegvermittelt worden an Pflegeeltern?
- A. Nein, sie sind in ein Kinderheim gekommen.
- 19.Fr. Nachdem waren Sie in Wiesbaden?
- A. Spaeter war ich in Wiesbaden.
- 20.Fr. Wieviele auslaendischen Kinder haben Sie dort gehabt?
- A. Lediglich, wie das Heim in Paris geraeumt wurde, ein paar Kinder, die franzoesische Namen hatten.
- 21.Fr. Wann war das?

- A. Ende 1944 nach der Invasion.
- 22.Fr. Die kamen ohne Mutter? Nur die Kinder?
- A. Ja, nur die Kinder.
- 23.Fr. Wie alt waren die?
- A. Noch kleiner, vielleicht 1 Jahr.
- 24.Fr. Wieviel ungefähr?
- A. Vielleicht 2 oder 3.
- 25.Fr. Was geschah dann mit diesen?
- A. Die kamen später, als das Heim in Wiesbaden geraumt wurde, nach Ansbach in ein Heim des Lebensborn und von da weiter nach Steinhöring.
- 26.Fr. Diese Kinder von Polen haben nur polnisch gesprochen?
- A. Nur polnisch.
- 27.Fr. Nicht deutsch?
- A. Nein.
- 28.Fr. Haben sie deutschen Unterricht bei Ihnen bekommen?
- A. Nein.
- 29.Fr. Was fuer Kinder waren das? Haben die Eltern gehabt?
- A. Nein, es wurde gesagt, Kinder die keine Angehörigen haben.
- 30.Fr. Haben sie sich niemals mit Angehörigen in Verbindung gesetzt?
- A. Nein.
- 31.Fr. Wer hat Ihnen das erzählt?
- A. Das hat die Zentrale mitgeteilt.
- 32.Fr. Wer von der Zentrale?
- A. Das weiss ich nicht mehr, damals die Abteilung Heimaufnahme, aber wer es im einzelnen gemacht hat, kann ich nicht mehr sagen.
- 33.Fr. Wurden die Kinder direkt gebracht von Polen?
- A. Ich glaube, mich zu erinnern, dass sie aus dem Heim Puschkau kamen.
- 34.Fr. Es waren nicht mehr als 12 Kinder?

A. Mehr waren es nicht, nein.

35.Fr. Und von Frankreich nicht mehr als 3?

A. Nein, auch nicht mehr.

36.Fr. Und diese polnischen Kinder sind spaeter in ein anderes Heim ueberfuehrt worden?

A. Ja.

37.Fr. In welches?

A. Ich glaube, Sonnenwiese bei Leipzig.

38.Fr. Wann ungefaehr?

A. Ich kann die Zeit nicht mehr sagen.

39.Fr. Nicht ins Heim Alpenland?

A. Ich kann es nicht sicher sagen, ich meine, Alpenland ist spaeter aufgemacht worden.

40.Fr. Wann denken Sie, sind die Kinder ueberfuehrt worden, 1942?

A. 1941 oder 1942, ich kann es nicht mit Sicherheit sagen.

41.Fr. Wissen Sie nicht, ob es ein oder zwei Transporte waren, die Sie bekommen haben?

A. Also, die muessen schon ganz kurz hintereinander gekommen sein. Spaeter sind keine Kinder mehr gekommen, es sind immer dieselben Kinder gewesen.

42.Fr. Welches Jahr war das?

A. 1940.

43.Fr. Anfang, Sommer oder Herbst?

A. Das kann ich nicht sagen.

44.Fr. Hat Sie SOLIMANN selbst besucht?

A. Der ist mal dagewesen.

45.Fr. Hat er die Kinder angesehen?

A. Das weiss ich nicht. Er war mal da, und zwar als er zum Lebensborn kam, war er in Polzin.

46.Fr. Waren die Kinder schon da?

A. Das weiss ich nicht mehr.

47.Fr. Dann war er nochmal da?

A. Dann ist er spæter mal mit Professor BECKER, einem Kinderarzt, einem Professor der Kinderheilkunde aus Marburg gekommen, der machte eine Inspektionsreise, schaute sich die klinische Einrichtung des Heimes an.

48.Fr. Auch die Kinder?

A. Ob Kinder da waren, kann ich nicht sagen.

49.Fr. Haben Sie Geburtsdaten gehabt von den Kindern? War das nicht der Grund, warum BECKER gekommen ist, um Knochenaufnahmen zu machen?

A. Nein, er ist nicht wegen der polnischen Kinder gekommen.

50.Fr. Haben Sie Unterlagen gehabt, Geburtsakten?

A. Ich habe aerztliche Unterlagen gehabt.

51.Fr. Von Wen?

A. Aus dem Kinderheim, wo sie herkamen.

52.Fr. Aus der Einwandererzentrale Litzmannstadt?

A. Nein, aus dem Kinderheim, wo sie vorher waren, ein gesundheitliches Urteil und einpsychologisches Urteil.

53.Fr. Hat man gewusst, wie alt die Kinder waren?

A. Ob das dastand, weiss ich nicht, das Alter stand schon fest.

54.Fr. Hat man nie Schwierigkeiten gehabt, wo man das Alter nicht gewusst hat?

A. Nein.

55.Fr. Die Geburtsorte waren alle in Polen?

A. Das weiss ich nicht mehr.

56.Fr. Waren die Namen polnisch?

A. Ja.

57.Fr. Hat keines deutsche Namen gehabt oder sind sie bei Ihnen geendert worden in deutsche Namen?

A. Nein.

58.Fr. Haben Sie mal jugoslawische Kinder erhalten?

A. Nein.

59.Fr. Rummenische?

A. Auch nicht.

60.Fr. Kennen Sie einen Namen, mit dem Sie mal gesprochen haben ueber diese Angelegenheit, vom Lebensborn oder vom Warthegauf

A. Ueber diese Kinder?

61.Fr. Ja, mit dem Sie gesprochen oder verhandelt haben?

A. Ich wuesste nicht, mit der Kinderschwester habe ich ueber die Kinder gesprochen.

62.Fr. Nein, vom Lebensborn?

A. Ich kann mich nicht entsinnen.

63.Fr. Haben Sie Bericht gemacht an den Lebensborn?

A. Ueber diese Kinder? Vielleicht gesundheitliche Berichte.

64.Fr. An wen gingen die?

A. An Dr. EBNER.

65.Fr. EBNER weiss genau Bescheid?

A. Die Kinder sind, wie sie entlassen wurden, mit einer Gesundheitsgeschichte entlassen worden. Wir haben vorgedruckte Formblaetter gehabt, worauf der Befund der Kinder eingetragen war.

66.Fr. Wer hat die bekommen, EBNER?

A. Nein, die sind mit den Kindern weggegangen, wo die Kinder hingekommen sind.

67.Fr. EBNER war leitender Arzt, was hat der fuer Berichte bekommen?

A. Ich weiss nicht, ob er Berichte von mir bekommen hat.

68.Fr. Worin bestand die Taetigkeit von EBNER?

A. EBNER hat, wenn Besonderheiten waren, Todesfaelle oder gehaeufte Krankheiten Berichte von uns Aerzten bekommen.

69.Fr. Allgemeine Berichte, Monatsberichte?

A. Mit den Monatsberichten wurden lediglich die Staerkemeldungen gemeldet.

70.Fr. Mit oder ohne Namen?

A. Ohne Namen. Wie gesagt, wir waren ja in der Hauptsache Entbindungsheime, die Kinder spielten bei uns nur am Rande eine Rolle.

71.Fr. Sie wissen nicht, ob EBNER oder SOLLMANN Kinder gesehen hat?

A. Nein, das weiss ich nicht. SOLLMANN war in Polzin, aber ob er Kinder gesehen hat, weiss ich nicht.

72.Fr. Wann war er in Polzin?

A. Das weiss ich nicht.

73.Fr. Einmal, wie er den Lebensborn uebernommen hat, 1940?

A. Ja.

74.Fr. Und das anderamal wann?

A. Dann spaeter noch einmal, aber ich weiss nicht mehr, wann es gewesen ist. Vielleicht 1941, 1 Jahr spaeter. Ich kann mich nicht festlegen.

75.Fr. Wann war EBNER dort?

A. Das weiss ich auch nicht mehr. Ob EBNER bei diesem zweiten Besuch, wo der Professor aus Marburg da gewesen ist, da dabeigewesen ist?

76.Fr. Wann war der Professor aus Marburg da?

A. Das weiss ich nicht mehr, wann das gewesen ist.

77.Fr. Von wann bis wann waren Sie in Wiesbaden?

A. Von November 1943 bis Maerz 1945.

78.Fr. Dann ist es gerueumt worden. Die Kinder sind nach Steinhoeering ueberfuehrt worden?

A. Zuerst nach Ansbach und dann 4 Wochen spaeter nach Steinhoeering.

79.Fr. Und die Kinder haben franzoesisch gesprochen?

A. Nein, es waren noch kleine Kinder.

80.Fr. Aber sie haben franzoesische Namen gehabt?

A. Ja.

81.Fr. Haben Sie Unterlagen gehabt?

A. Die schriftlichen.

82.Fr. Wissen Sie, wo die Eltern waren?

A. Das weiss ich nicht.

83.Fr. Wussten Sie, ob die Eltern ueberhaupt noch da waren?

A. Das weiss ich nicht.

84.Fr. Kennen Sie TESCH?

A. Ja.

85.Fr. Hat der mal Polzin besucht?

A. Nein.

86.Fr. Sie denken, dass die Kinder ungefaehr 1941 nach Sonnenwiese ueberwiesen wurden?

A. Ja.

87.Fr. Und dass Sie sie ungefaehr 1940 bekommen haben?

A. Ja.

88.Fr. Sie waren ungefaehr 1 Jahr bei Ihnen?

A. Ja.

89.Fr. Wissen Sie nicht, ob das vor oder nach SOLIMANN war?

A. Kann ich nicht mehr sagen.

90.Fr. Der Polenfeldzug hat angefangen im September 1939. War es 1 Jahr nach dem Polenfeldzug oder nicht ganz 1 Jahr?

A. Ich moechte sagen, vielleicht 1 Jahr nach dem Polenfeldzug.

91.Fr. Also ungefaehr Mitte 1940.

A. Ja.

92.Fr. Und das war die Abteilung Heimaufnahme, nicht Abteilung Adoptions- und Pflegestellenvermittlung?

A. Nein, Heimaufnahme.

93.Fr. Wer hat die Abteilung damals gehabt, Frau VIERMETZ?



A. Nein, damals ein SS-Fuehrer, ich meine, mich zu erinnern, dass EIGESER es gewesen ist. Das hat oeffters gewechselt, ich kann es nicht mit Sicherheit sagen.

94.Fr. Sie hatten das letzte Mal gesagt, es koennen 20 Kinder gewesen sein?

A. Ich habe es mir nochmals durch den Kopf gehen lassen. Es waren sicher nicht mehr wie 12, denn unsere Abteilung war so klein, wir hatten 4 Zimmer mit je 6 Betten.

95.Fr. Haben diese Kinder deutsch ausgesehen?

A. Ja.

96.Fr. Also waren sie nach rassischen Gesichtspunkten ausgesucht?

A. Es waren gesunde und gut aussehende Kinder.

97.Fr. Was hat Dr. SCHULZ mit diesen Kindern zu tun gehabt?

A. Dr. SCHULZ?

98.Fr. Ja, hat er die Kinder registriert?

A. Ich weiss nicht, die Kinder wurden bei uns im Heim angemeldet und auch dort wieder abgemeldet. Was sonst damit gemacht werden ist, weiss ich nicht.

99.Fr. Sind die Kinder bei Ihnen rassisch untersucht worden?

A. Nein.

100.Fr. Sie haben das letzte Mal gesagt, dass Frl. EDELMANN sehr oft nachgefragt hat?

A. Ja allgemein nach Kindern, die zu einer Adoption kamen, nicht nach diesen Kindern, sondern ueberhaupt nach Kindern, die zu einer Adoption vorgesehen waren.

101.Fr. Haben Sie Bericht gemacht an die Abteilung Heimaufnahme ueber diese Kinder?

A. Ueber diese Kinder, das weiss ich nicht genau.

102.Fr. Wissen Sie sonst noch etwas ueber diese Kinder?

A. Nein.

103.Fr. Ich werde die Sache zusammenstellen und Ihnen morgen zur Unterschrift vorlegen und dann danke ich, dass Sie von Nuernberg wegkommen.